

Kleine Schritte zwar nur : aber diese vorwärts

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **50 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZSO SOLOTHURN IN DER UMWANDLUNG

Kleine Schritte zwar nur – aber diese vorwärts

mhs. Der traditionelle Stabsreport der Zivilschutzorganisation Solothurn zeigte eine Organisation im Übergang. Bewährtes und weiterhin Gültiges erhalten und pflegen, das Neue vorbereiten und durch Ausbildung die Einsatzfähigkeit sichern und die Kader auf den Zivilschutz XXI vorbereiten: kleine, unspektakuläre Schritte zwar, aber in die richtige Richtung.

Die ZSO Solothurn hatte schon vor über dreissig Jahren mit Feldbrunnen fusioniert; zudem betreute sie Teile der angrenzenden Gemeinden Biberist, Rüttenen und Zuchwil. Im Rahmen der Bildung grösserer Einheiten, wie sie der Bevölkerungsschutz XXI für seinen Partner Zivilschutz vorsieht, wurden Zusammenarbeitsabkommen mit den Gemeinden Lüsslingen/Nennigkofen und Riedholz geschlossen – weitere Vereinbarungen werden folgen.

Die ZSO Solothurn hat das Jahr genutzt, die weiterhin gefragten Kernkompetenzen zu beüben, vorhandene Bauten im Hinblick auf Werterhaltung bzw. Umnutzung für den Zivilschutz XXI zu überprüfen beziehungsweise zu überholen und neu einzurichten. Die Planungen für den AC-Schutzdienst wur-

Der Stab der ZSO Solothurn (eingeschlossen die ZSO der Gemeinden Feldbrunnen/St. Niklaus, Lüsslingen-Nennigkofen und Riedholz) zeigt heute schon eine gute Mischung aus allen Gemeinden und Altersstufen.



FOTO: W. A. HERZIG

den auf den neusten Stand gebracht, wenn hier auch einige Zweifel geäussert respektive Anregungen zuhanden der übergeordneten Stellen geäussert wurden. Der Übermittlungsdienst hat bei einer recht gross angelegten Übung Mängel erkannt; diese sollen in den kommenden Jahren ausgemerzt werden.

Die Rettungskräfte waren im Bucheggberg und im Wallis im Einsatz, die Betreuer erledigten weitere Planungsarbeiten anhand von Katastrophen-/Grossereignisszenarien, und sie begleiteten Pensionärinnen und Pen-

sionäre des Altersheims der Bürgergemeinde in deren Ferien. Dabei wurde auch selber gekocht.

Mit Genugtuung konnten die beiden Leiter der ZSO, Kommandant Peter Hänkli und sein Stellvertreter Martin Allemann, berichten, dass die Leistungen der Solothurner Zivilschützer – sie stammten aus allen genannten Gemeinden – allenthalben auf Zustimmung und Lob stiessen und dass sämtliche Einsätze ohne Unfälle abgeschlossen werden konnten. □

ZIVILSCHÜTZER
HALFEN BEI DER «ZÜGLETE»

ZSO Pilatus packte tatkräftig mit an

RW. Vom 11. bis 16. November 2002 fand im Pflegeheim Kirchfeld der grosse Umzug statt. Die neuen Räume konnten nach eineinhalb Jahren Umbauzeit bezogen werden. Rund 35 Pensionäre bezogen ihre neuen Zimmer. Mitgeholfen haben dabei 16 Zivilschützer der ZSO Pilatus, die zusammen 550 Arbeitsstunden leisteten.

Pensionärin Elsa Brauchle strahlte. Endlich konnte sie ihr neues Zimmer beziehen. Die Freude stand ihr ins Gesicht geschrieben: «So schön, und erst noch mit Blick Richtung Felmis. Wunderbar!» Sie kann so die Tiere besser beobachten. Nicht die zwei Papageien in der Cafeteria, die übrigens beide Rocco heissen. Nein, Elsa Brauchle will die Geissen, Enten, Esel, Ziegen und Hasen draussen sehen können.

Dieser Wunsch wird ihr nun erfüllt.

Nicht nur Frau Brauchle – auch die meisten andern Pensionärinnen und Pensionäre erhielten durch den Umzug ihre Möbel zurück. «Die meisten Leute mussten einen Teil ihrer Möbel im Estrich einlagern. Durch den gleichzeitigen Um- und Neubau war das Platzangebot eingeschränkt», erklärte Heimleiter Michel Zwiller. Und fügte an, dass dadurch die Lebensqualität jedoch keineswegs eingeschränkt gewesen sei: «Schliesslich war das Ganze absehbar, und die eineinhalb Jahre gingen schnell vorbei.»

Mit anpacken musste auch der Horwer Urs Lack. Von müssen aber keine Spur, es machte dem Zivilschützer sichtlich Spass: «Weil es eine gute Sache ist und der Allge-



meinheit dient, deswegen mache ich hier die ganze Woche mit», sagte er. Die Zusammenarbeit zwischen dem Pflegepersonal und den Zivilschützern funktionierte bestens. Pflegehilfe Beata bestätigt dies: «Das war ein Top-einsatz; wir waren froh um die starken Arme der Zivilschützer!» Dass für die Leute der ZSO Pilatus vor allem Möbeltragen und Putzen auf dem Programm stand, störte die Zivilschützer nicht. Man nahm es mit Humor. Und der nicht ganz ernst gemeinte Vorschlag, die verstaubten Möbel doch vom Regen säubern zu lassen, wollte die Heimleitung nicht in die Tat umsetzen...

Räumliche Veränderungen können bei älteren Menschen leicht Angstzustände auslösen. Beim Umzug im Kirchfeld hielt sich die Veränderung aber in Grenzen. «Weil die Räume schon im anderen Trakt praktisch gleich aussehen, sind die Pensionäre bereits an die Umgebung gewöhnt», präzisierte Schwester Pia. Das Pflegeheim Kirchfeld verfügt seither wieder über 110 Betten. Der einwöchige Umzug verlief reibungslos, nicht zuletzt dank dem tollen Einsatz der Zivilschützer. Urs Lack betonte: «Ich würde jederzeit wieder mithelfen!» □